

Zeitschrift:	Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber:	Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band:	22 (1894)
Heft:	6
Artikel:	Beiträge zu einer Geschichte des Handels und der Industrie des Kantons Appenzell [Fortsetzung und Schluss]
Autor:	Sturzenegger, A.
Kapitel:	16: Kreditinstitute
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-260947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu unserer Genugtuung mag erwähnt werden, daß die meisten interessirten Kreise des herwärtigen Kantons treu und fest zum Verbande stehen und stets den bestehenden Vorschriften nachleben. Den ausführenden Organen des Zentralkomite wäre — nebenbei gesagt — zu empfehlen, weniger Schablone zu reiten und gleichmäßig, ohne Rücksicht auf die Person, vorzugehen.

16. Kreditinstitute.

Appenzell A. Rh. Kantonalbank.

Acht Jahre nach der Gründung der Bank für Appenzell A. Rh. fühlte unser Halbkanton das Bedürfnis nach einer Kantonalbank. Der Vorstand des appenzellischen Volksvereins, im Auftrage von 43 Sektionen aus 18 Gemeinden und unterstützt vom furzenbergischen Handwerkerverein, gelangte im Oktober 1874 an den Großen Rat mit der Petition, der Landsgemeinde die Errichtung eines solchen Staatsinstitutes zu beantragen. Die Gründe, die dafür angeführt wurden, er-mangelten wenigstens zum Teil nicht der Originalität. Sie sind in Kürze folgende:

- 1) sei es besser, die Einnahmen aus dem appenzellischen Geldverkehr dem Landessekret zuzuführen, als den st. gallischen Banken;
- 2) die als Hinterlagen auswärts nicht beliebten, unauffindbaren appenzellischen „Zedel“ können von einer appenzellischen Kantonalbank richtiger taxirt und höher belehnt werden;
- 3) könne ein solches Institut mit Zweiganstalten besser Darlehen gegen Bürgschaft gewähren als Privatinstitute, und dadurch dem Gewerbestand schützend an die Seite stehen und zwar ohne Gefahrde, da namentlich durch die Erfahrungen bei andern Instituten am wenigsten Verluste auf dieser Art Geschäfte vorgekommen seien;
- 4) sei eine solche Anstalt, für welche der Kanton volle Garantie

übernehme, für Deponirung von Amtsgeldern eine wahre Wohltat und eine Sammelstätte für Depositen und Sparfassengelder, um solche zum Nutzen von Gewerbestand und Landwirtschaft wieder im eigenen Lande anzulegen.

Der Große Rat setzte eine Kommission zur Prüfung dieser Frage nieder. Die Mehrheit derselben fand die Errichtung einer Kantonalbank neben der schon bestehenden Privatbank in Herisau weder ratsam noch notwendig. Sie wollte daher nur von der Erwerbung der Bank für Appenzell A. Rh. durch den Staat oder von dessen Beteiligung an jenem Institute etwas wissen. Die Minderheit dagegen empfahl dem Großen Rat, sofort ein Bankgesetz auszuarbeiten und dasselbe so rasch wie möglich der Landsgemeinde zum Entscheide vorzulegen. Der Rat stimmte am 10. Mai 1875 dem Minderheitsantrage zu und am 30. April 1876 gab die Landsgemeinde dem ihr vorgelegten Entwürfe mit großer Mehrheit die Genehmigung. Unterhandlungen mit der Bank für Appenzell A. Rh. behufs Uebernahme derselben zerschlugen sich.

Als Zweck der Gründung wird neben der Befriedigung der Geld- und Kreditbedürfnisse der Kantonseinwohner auch die Beschaffung einer neuen Einnahme für den Staat aufgeführt. Weitere Bestimmungen des Gesetzes sind:

- 1) Haftbarkeit des Staates für alle Verbindlichkeiten der Bank;
- 2) die Behörden, Landes- und Gemeindeverwalter und Vormünder entledigen sich der Verantwortlichkeit für alle Gelder, welche sie in die Bank und deren Sparkasse eingelegt haben;
- 3) Zur Vermehrung der Betriebsmittel wird neben der Ausgabe von Banknoten im Betrage von 3 Millionen Franken und Einrichtung einer Sparkasse auch die Ausgabe von Obligationen bis zur Höhe von 2 Millionen Franken von nicht näher bezeichneten Kassenscheinen und die Annahme von Depositengeldern vorgesehen.
- 4) Neben Darlehen und Krediteröffnung gegen Hinterlage oder Bürgschaft beschäftigt sich die Bank mit Ankauf, Verkauf

- und Inkassi solider Wertschriften, Forderungen und Wechsel, mit wenigstens 2 anerkannt guten Unterschriften;
- 5) Die Bank besorgt die Vermittlung des Geldverkehrs der Landeskassaverwaltung;
 - 6) Von dem Reingewinn fallen 30 % dem Reservefonds zu, bis er die Höhe von 20 % des Gründungskapitals erreicht hat, 10 % als Tantieme den Angestellten, 60 % dem Staate;
 - 7) Sollte der ganze Reservefond und $\frac{7}{8}$ des Kapitals verloren gehen, so ist die Frage über die Liquidation der Landsgemeinde vorzulegen.

Das Dotationskapital war auf 2 Millionen Franken festgesetzt, aber anfänglich nur eine Million zu $4\frac{1}{2}$ % verzinslich zur Zeichnung ausgeschrieben worden, immerhin mit Vollmacht im Falle von Überzeichnung bis auf die 2 Millionen anzunehmen. Es wurden jedoch für einmal nur Fr. 1,140,500 übernommen und durch die Bank für Appenzell A. Rh., welche gegen die hohe Provision von $\frac{1}{2}$ % das Zeichnungsgeschäft besorgte, auf Fr. 1,200,000 ergänzt. Da aber die Gründung der appenzellischen Kantonalbank mit dem 2. Januar 1877 in eine geschäftsstille Zeit mit niedrigen Diskontosäzen fiel, war dieses Kapital für den Anfang mehr als genügend und als die $4\frac{1}{2}$ % Obligationen, welche die Bank ausgab, beinahe noch mehr Anflang fanden, als das Staatsanleihen zur Beschaffung des Dotationskapitals, als dazu noch 1 Million Banknoten zur Ausgabe gelangten, da kam die Bank in Verlegenheit, ihre Mittel vorteilhaft zur Verwendung zu bringen.

Sie beeilte sich daher so viel wie möglich mit der Einrichtung von Filialen und Agenturen in den verschiedenen Gemeinden Auzerrhodens und war sehr froh, als die Liquidation der Handwerkerbank in Herisau ihr Gelegenheit gab, einen Teil der Darleihen dieses Institutes zu übernehmen. Die erste Filiale wurde im Juni 1877 in Heiden eröffnet, bis Ende Dezember war auch in den meisten andern Gemeinden Fürsorge zur Aufstellung von Agenturen getroffen, die mit Beginn

des Jahres 1878 ihre Geschäftstätigkeit eröffneten. Mit Ausnahme von Luženberg, Wolfhalden, Grub, Wald, Bühler, Schwellbrunn und Waldstatt bestehen in allen andern Gemeinden Agenturen und in Heiden, wie schon gesagt, eine Filiale.

Auf 1. Juli 1878 überwies der Kantonsrat der Bank auch die noch verfügbaren Fr. 800,000 des Dotationskapitals in 4½ % Staatsobligationen, welche in diesem und dem folgenden ohne Schwierigkeiten zum Kurse von 100¼ Abnehmer fanden.

Die Landsgemeinde vom 27. April 1884 erweiterte die Bürgschaftsgeschäfte dahin, daß ihr Gesamtbetrag die Hälfte des Gründungskapitals, somit 1 Mill. Fr., jedoch nur mit Genehmigung des Kantonsrates überschreiten dürfe. Ob damit dem Staate und den Geldsuchenden gedient ist, wird die Zukunft lehren.

Das Darleihengeschäft gegen Hinterlage und Bürgschaft nimmt den größten Teil der Betriebsmittel der Bank in Anspruch. Weniger entwickelte sich anfänglich der Wechselverkehr. Der Reservefond betrug am 31. Dezember 1890 Fr. 218,329.02. Innen dem Zeitabschnitt der Jahre 1881—1890 wurden Fr. 408,511.29 als Reinertragnis an die Landeskassa abgeliefert (somit durchschnittlich Fr. 40,850 per Jahr). Im gleichen Zeitraum mußten Fr. 134,680.94 an Verlusten abgeschrieben werden, wovon allein Fr. 76,647.53 auf das Jahr 1885 entfallen. Der bundesgerichtliche Entscheid über die Haftpflicht der innerrhodischen Beamten in Sachen der betrüglichen Zedelerrichtung des gewesenen Bezirksgerichtsschreiber Bänziger in Oberegg ist noch in Gedermanns Gedächtnis.

Die Darlehen gegen Hinterlagen und Bürgschaft sind seit Gründung der Anstalt von Fr. 1,864,000 auf Fr. 8,273,629.25 gestiegen.

Unter staatlicher Garantie verwaltet dieselbe Sparkassen-gelder im Betrage von Fr. 3,874,699.16 (1891).

Die Bank hat von ihrem Rechte, Banknoten zu emittiren, in einem Betrage von 3 Millionen Franken Gebrauch gemacht, welche der Kasse eine ordentliche Einnahme verschaffen.

Leider sollte das Jahr 1891 der Bank wieder einen herben Verlust bringen. Gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen diskontirte sie der Kreditbank in Winterthur, mit welcher sie seit Jahren in regelmässigem Geschäftsverkehr gestanden, Wechsel im Betrage von Fr. 150,000. Das Institut stellte im November seine Zahlungen ein in Folge mißglückter Aktienspekulation und es war die Kantonalbank genötigt, den rechnungsmässigen Vorschlag von 1891 im Betrage von Fr. 94,270 als Reserve für den mutmaßlichen Verlust auf das neue Jahr überzutragen.

Gewinn- und Verlust-Konto der Appenzell A. Rh. Kantonalbank.

Jahr	Haben		Soll					
	Brutto- Gewinn	Verzinsung des Dotationskapitals	Verwaltungsspesen und Möbiliar- Abshreibung	Zinsen	Verluste	Reservefond- Zuteilung	Zuteilung dem Staate	
1881	Fr. 643,349. 46	Fr. 90,000.—	Fr. 54,389. 74 ¹	Fr. 416,353. 36	Fr. 21,254. 45	Fr. 20,450. 64	Fr. 40,901. 27	
1882	705,388.—	90,000.—	51,131. 52	475,241. 09	23,595. 39	21,806. 65	43,613. 35	
1883	605,069. 69	90,000.—	50,871. 08	412,492. 96	4,862. 40	15,614. 43	31,228. 82	
1884	576,520. 44	90,000.—	50,617. 09	391,981. 53	4,803. 77	13,039. 35	26,078. 70	
1885	562,176. 09	90,000.—	44,372. 38	351,156. 18	76,647. 53	—. —	—. —	
1886	530,043. 85	90,000.—	51,032. 58	319,422. 47	107. —	23,160. 60	46,321. 20	
1887	552,950. 38	85,791. 65	54,688. 40	332,309. 48	1,677. 15	26,161. 20	52,322. 50	
1888	509,410. 98	78,250.—	43,983. 55	323,898. 06	—. —	18,983. 82	44,295. 55	
1889	586,786. 96	78,250.—	41,943. 81	382,804. 61	1,017. 50	24,831. 34	57,939. 70	
1890	645,512. 95	78,250.—	44,768. 80	427,763. 82	715. 75	28,204. 38	65,810. 20	
1891	656,696. 06	78,250.—	47,725. 45	92,390. 86	773. 20	94,270. —	—. —	
	6,573,904. 86	938,791. 05	535,524. 40	3,925,814. 42	135,454. 14	286,522. 41	408,511. 29	

1) inklusive Fr. 11,000 für Banknotenkosten.

Übersicht über den Bestand der Appenzell A. Rh. Kantonalbank.

Passiva.

Bilanz.

Jahr	Dotationskapital nebst Reserve	Obligationen und Depositen	Sparkassa	Conto-Corrent- Creditoren Private und Banken	Tratten	Banknoten	Verschiedene und Zinsen	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1877	1,200,000.—	1,066,869.37	260,058.39	396,709.70	27,437.10	1,000,000.—	74,743.30	4,025,817.86
1878	2,009,900.—	1,819,079.17	615,503.80	764,472.06	91,000.—	2,000,000.—	122,199.35	7,422,154.38
1879	2,027,280.38	3,090,971.70	1,000,874.39	780,443.58	177,574.30	2,000,000.—	153,947.79	9,231,092.14
1880	2,028,889.88	3,493,450.27	1,242,354.08	1,073,213.30	134,852.32	2,000,000.—	155,686.25	10,128,446.10
1881	2,049,340.52	4,257,618.58	1,315,236.93	853,452.87	102,560.40	2,000,000.—	79,175.—	10,657,384.30
1882	2,071,147.17	5,120,154.20	1,490,084.91	921,483.63	6,775.75	2,900,000.—	80,828.50	12,590,474.16
1883	2,086,761.60	3,669,536.85	1,974,533.41	1,096,773.—	83,089.15	2,500,000.—	75,768.59	11,486,462.60
1884	2,099,800.95	2,821,797.10	2,646,898.30	1,441,722.14	78,835.20	2,800,000.—	71,771.15	11,960,824.84
1885	2,096,987.68	1,662,521.62	2,941,793.92	1,371,813.03	131,356.65	3,000,000.—	62,319.65	11,266,792.55
1886	2,120,148.28	1,447,274.50	3,158,987.80	1,347,174.82	305,166.20	3,000,000.—	59,801.94	11,438,553.54
1887	2,146,309.48	1,206,591.80	3,104,211.85	1,532,409.20	434,834.40	3,000,000.—	58,022.67	11,482,379.40
1888	2,165,293.30	1,536,337.40	3,304,917.50	1,298,734.49	205,740.20	3,000,000.—	71,447.95	11,582,470.84
1889	2,190,124.64	2,078,837.25	3,425,410.82	1,616,643.54	221,201.95	3,000,000.—	85,216.45	12,617,434.65
1890	2,218,329.02	2,425,960.70	3,662,765.29	1,984,841.82	106,307.95	3,000,000.—	91,713.85	13,489,918.63
1891	2,312,599.02 ¹	2,243,385.85	3,874,699.16	1,925,838.54	94,823.75	3,000,000.—	89,109.86	13,540,456.18

¹⁾ wovon Fr. 94,270. — Extra-Reserve.

Bilanz.

Aktiva.

Jahr	Banknoten-Reservekasse	Wechsel	Darlehen	Conto-Corrent-Debitoren Privatbanken Filialen und Agenturen	Wertpapieren- Conto	Verschiedenes (Mobilien- Conto)	Cassa	Emissions- banken ¹⁾	Total
1877	—	760,131. 94	1,864,598. 40	757,133. 47	233,271. 30	31,691. 37	378,991. 38	—. —	4,025,817. 86
1878	—	856,973. 93	3,934,320. 90	894,290. 90	864,320. 60	25,391. 78	846,856. 27	—. —	7,422,154. 38
1879	—	1,636,082. 02	4,977,795. 90	904,758. 77	882,438. 25	23,122. 50	806,894. 70	—. —	9,231,092. 14
1880	—	1,750,633. 08	5,452,763. 85	1,110,100. 22	948,003. 30	19,188. 80	847,756. 85	—. —	10,128,446. 10
1881	—	1,042,365. 16	6,268,590. 50	1,102,883. —	1,361,086. 25	7,100. —	875,359. 39	—. —	10,657,384. 30
1882	1,000,000	2,189,838. 18	5,998,701. 55	1,049,692. 38	1,578,556. 27	6,000. —	315,531. 11	452,154. 67	12,590,474. 16
1883	1,000,000	1,931,900. 72	5,550,465. 95	996,353. 47	1,336,158. 30	4,800. —	459,661. 43	206,932. 73	11,486,462. 60
1884	950,000	2,075,916. 47	5,775,425. 15	1,217,916. 29	1,203,938. 15	4,000. —	388,537. 79	345,090. 99	11,960,824. 84
1885	1,200,000	1,858,719. 38	5,428,671. 20	997,212. 28	1,329,604. 25	3,000. —	270,281. 74	179,303. 70	11,266,792. 55
1886	1,200,000	2,045,802. 08	5,357,507. 95	1,210,981. 65	1,396,974. 55	2,000. —	216,931. 47	8,355. 84	11,438,553. 54
1887	1,450,000	1,599,822. 86	5,576,416. 65	1,325,985. 97	1,308,574. 15	—. —	201,402. 95	20,176. 82	11,482,379. 40
1888	1,400,000	1,144,407. 90	6,532,714. 70	1,054,306. 83	1,282,096. 85	—. —	168,944. 56	—. —	11,582,470. 84
1889	1,400,000	1,768,007. —	7,347,768. 75	728,295. 62	1,239,745. 60	—. —	133,617. 68	—. —	12,617,434. 65
1890	1,400,000	1,982,171. 80	7,747,308. 90	1,063,444. 05	1,096,946. 20	—. —	154,979. 65	1,526. 79	13,489,918. 63
1891	1,400,000	1,339,568. 77	8,273,629. 25	1,187,065. 68	1,072,912. 65	—. —	247,537. 27	2,399. 14	13,540,456. 18

1) Außerdem 41/2 % Verzinsung des Dotationskapitals.

Bank für Appenzell A. Rh.

Nachdem verschiedene Anträge im Schooße des Großen Rates zur Gründung einer Kantonalbank fruchtlos gewesen waren, sah sich die kantonale Industriekommission veranlaßt, die Errichtung einer auf Aktien gegründeten Privatbank anzustreben. Unter Mithilfe der Bank in Winterthur, der Herren U. Zellweger, Oberstlieutenant Emanuel Meyer, Landessekretärmeister Euler und Landammann Roth wurde dann am 20. März 1866 diese Bank mit Sitz in Herisau und einem Aktienkapital von 500,000 Fr. (in 1000 Aktien zu 500 Fr.) unter der Direktion von Alt-Landammann Hohl gegründet. Die Bank in Winterthur beteiligte sich mit 200,000 Fr. und die Discontokassa in Herisau trat ihr Geschäft mit Aktiven und Passiven ab.

Die Geschäfte wurden mit dem 1. Mai 1866 in Herisau und an den Markttagen (Mittwoch und Samstag) in St. Gallen eröffnet. Dieselben nahmen, so lange keine kantonale Bank bestand, wesentlich den Charakter einer Leihkasse an gegen Hinterlage und Bürgschaften. Auch das Wechselgeschäft erreichte eine erhebliche Ausdehnung, ebenso die Darleihen in Conto-Corrent.

Das ursprüngliche Kapital von Fr. 500,000 wurde 1874 verdoppelt und im Jahre 1877 vervierfacht.

In den Jahren 1879 und 1880 baute sie sich ein eigenes Bankgebäude in Herisau. Während des Zeitraumes von 1866 bis 1880 wurden durchschnittlich 5,77 % Dividende bezahlt und es belief sich der durchschnittliche Bruttoertrag auf 9,46 %.

Die Bank besitzt ein eigenes Bankgebäude in einem Bilanzwerte von Fr. 65,000. Der jährliche Umsatz stieg von 1867 bis 1881 von annähernd 2 Millionen bis auf etwas mehr als 7 Millionen und fiel von 1882 bis 1891 langsam auf 4 Millionen. Das Darlehengeschäft gegen Hinterlage und Bürgschaft erreichte seinen höchsten Punkt im Jahre 1877 mit Fr. 3,650,000 und fiel stetig. Es betrug 1890 nur noch Fr. 711,000.

Jahr	Gewinn		Brutto-Ertrag		Netto-Ertrag	
	Kapital	Bezahlte Divid. %	Kapital	%	Kapital	%
	Fr.		Fr.		Fr.	
1866/67	500,000	5 ₆₄	—	9 ₄₅	51,003. 35	—
1868	500,000	5 ₄₄	—	9 ₅	39,331. 10	—
1869	500,000	4 ₄	—	6 ₈₅	26,716. 84	—
1870	500,000	5 ₈₆	—	9 ₇	37,713. 91	—
1871	500,000	7 ₇₅	—	13 ₅	54,784. 20	—
1872	500,000	6 ₂	—	9 ₉₈	40,274. 96	—
1873	500,000	7 ₆	—	15 ₅	67,934. 55	—
1874	1,000,000	5 ₈₂	—	8 ₉₄	78,168. 77	—
1875	1,000,000	6 ₀₉	—	9 ₇	87,343. 42	—
1876	1,000,000	6 ₀₂	—	9 ₆₈	87,975. 04	—
1877	1,800,000	3 ₇₃	—	6	93,339. 85	—
1878	1,800,000	5 ₈₉	—	7 ₈₃	121,289. 72	—
1879	1,900,000	6 ₀₈	—	9 ₈₆	152,175. 37	—
1880	2,000,000	5 ₂₈	—	5 ₉₂	123,734. 81	7 ₈₈
1881	2,000,000	4	215,045. 12 ¹	8 ₂₅	156,610. 52 ²	6 ₈₈
1882	2,000,000	4	399,307. 40 ₃	8 ₆₃	245,680. 16 ₄	1 ₄₅
1883	2,000,000	5	174,622. 59	8 ₇₃	140,967. 63	7
1884	2,000,000	4 ^{3/5}	159,252. 55	7 ₉₆	119,645. 25	5 ₉₈
1885	2,000,000	4 ^{1/2}	168,007. 71	8 ₄₀	141,308. 35	7 ₀₆
1886	2,000,000	4 ^{1/2}	169,364. 05	8 ₄₆	109,553. —	5 ₄₇
1887	2,000,000	4 ^{1/2}	136,064. 78	6 ₈₀	111,403. 03	5 ₅₇
1888	2,000,000	4 ^{1/2}	149,837. 04	7 ₄₉	106,009. 21	5 ₃₀
1889	2,000,000	3 ^{1/2}	137,849. 71	6 ₈₉	80,649. 54	4 ₀₈
1890	2,000,000	4	116,770. 01	5 ₈₈	91,846. 44	4 ₅₉
1891	2,000,000	—	—	—	—	—

1) Fr. 50,000 dem Reservefond entnommen.

2) Uebertrag auf Extra-Reserve Fr. 76,610. 52.

3) Fr. 150,000 dem Reservefond und Fr. 76,610. 52 der Extra-Reserve entnommen.

4) Fr. 165,680. 16 Uebertrag aus der Extra-Reserve.

1882 gingen Fr. 125,971. 04 verloren an Conto-Corrent-Debitoren, Wechsel-Conto und Darlehen-Conto.

Bank für Appenzell A. Rh.

Aktiva.

Jahr	Wechsel	Darlehen gegen Hinterlage und Bürgschaft	Conto-Corrent- Debitoren		Debitoren	Wertschriften	Verschiedenes Mobilier u. Im- mobiliens (seit 1878 Binsen- u. Divid.-Conto)	Cassa	Total
			Private	Banken					
1867	Fr. 119,197. 28	Fr. 824,833. 90	Fr. 707,175. 65	—	Fr. 154,218. 35	Fr. 1,713. 76	Fr. 32,680. 80	Fr. 1,839,869. 74	
1868	178,404. 12	1,114,800. 75	742,000. 55	—	297,693. 13	23,450. 46	30,227. 30	2,386,576. 31	
1869	279,513. 40	1,237,996. 09	982,957. 14	—	361,661. 88	45,583. 51	69,936. 72	2,977,648. 74	
1870	55,916. 35	1,220,730. 50	1,125,814. 16	—	417,315. 85	21,500. —	126,988. 21	2,968,265. 07	
1871	143,477. 93	1,417,050. 32	1,141,961. 41	6,874. 20	243,018. 40	15,000. —	86,437. 95	3,053,820. 21	
1872	218,004. 10	1,466,617. 70	1,235,746. 99	108,899. 78	409,135. 75	15,000. —	67,542. 64	3,520,946. 96	
1873	183,206. —	1,717,223. —	1,820,961. 11	10,387. 30	481,341. 80	15,000. —	65,137. 67	4,293,256. 88	
1874	390,954. 30	1,723,412. 60	2,181,799. 26	70,075. 69	531,932. 15	15,000. —	38,275. 02	4,951,449. 02	
1875	148,177. 05	2,202,368. 50	2,103,427. 30	19,483. 20	541,677. 50	15,000. —	93,357. 77	5,123,491. 32	
1876	402,472. 50	3,039,045. 55	2,472,813. 32	65,858. 15	402,865. 19	15,000. —	108,464. 74	6,506,519. 45	
1877	295,309. —	3,650,471. 40	2,487,895. 89	15,939. 23	457,887. 24	15,000. —	97,651. 51	7,020,154. 27	
1878	319,047. 14	3,507,675. 55	2,503,119. 55	16,004. 45	457,424. 70	108,737. 70	85,613. 64	6,997,622. 73	
1879	519,184. 40	3,182,607. 45	2,332,053. 58	51,054. 32	289,244. 34	133,280. 67	137,013. 11	6,644,437. 87	
1880	762,888. 16	3,061,086. 75	2,118,145. 48	218,039. 16	353,702. 94	136,742. 70	246,034. 43	6,896,639. 62	
1881	473,618. 30	2,708,172. 65	2,128,063. 45	292,555. 05	1,203,359. 94	139,810. 45	100,419. 92	7,045,999. 76	
1882	610,710. 85	2,413,005. 80	1,824,790. 53	138,891. 82	1,332,032. 85	103,500. —	180,308. 15	6,603,240. —	
1883	1,146,076. 15	1,767,205. 10	1,643,709. 03	161,603. 75	696,742. 60	104,110. —	63,510. 48	5,582,957. 11	
1884	1,450,105. 30	1,319,874. 30	1,185,453. 21	307,745. 78	470,372. —	103,580. —	102,686. 82	4,939,817. 41	
1885	1,168,610. 80	1,184,989. 20	1,856,702. 85	110,456. 17	301,261. 70	65,000. —	66,189. 71	4,753,210. 43	
1886	650,327. 25	1,164,447. 65	1,868,342. 70	63,413. 41	324,037. 40	66,702. 70	85,264. 12	4,222,535. 23	
1887	826,905. 06	1,037,252. 05	1,617,970. 30	72,715. 35	308,233. 85	65,000. —	93,705. 97	4,021,782. 58	
1888	1,085,120. 92	816,874. 80	1,498,908. 64	155,369. 04	187,719. 80	65,000. —	122,288. 46	3,931,281. 66	
1889	889,422. 34	663,688. —	1,618,748. 90	406,833. 31	229,243. 35	65,000. —	85,442. 97	3,958,378. 87	
1890	696,874. 70	711,239. 80	1,779,904. 25	221,455. 93	444,646. 39	65,000. —	194,158. 06	4,113,279. 13	

Jahr	Gesellschaftskapital Aktienkapital und Reservesfond	Obligationen und Depositen	Conto-Corrent Privat-Creditoren	Conto-Corrent Banken- Creditoren	Tratten	Verschiedenes Gewinn- u. Verlust- Conto u. Gewinn- saldo vom Vorjahre	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
1867	500,000. —	710,559. 81	578,306. 58	—	—	51,003. 35	1,839,869. 74
1868	505,667. 50	980,022. 29	859,996. 17	—	1,559. 25	39,331. 10	2,386,576. 31
1869	510,500. —	1,518,370. 33	906,405. 57	—	15,656. —	26,716. 84	2,977,648. 74
1870	511,776. 20	1,295,655. 19	1,038,687. 67	—	84,432. 10	37,713. 91	2,968,265. 07
1871	515,968. 25	1,273,883. 06	949,666. 90	208,508. 55	51,009. 25	54,784. 20	3,053,820. 21
1872	523,435. —	1,584,461. 11	724,127. 80	358,440. 59	290,207. 50	40,274. 96	3,520,946. 96
1873	527,208. 45	1,817,147. 04	983,875. 30	533,100. 48	363,991. 06	67,934. 55	4,293,256. 88
1874	1,077,594. —	1,871,307. 21	1,232,953. 64	149,920. 95	541,504. 45	78,168. 77	4,951,449. 02
1875	1,089,641. 25	2,013,169. 26	1,072,262. 93	586,355. 81	274,718. 65	87,343. 42	5,123,491. 32
1876	1,101,151. 25	2,216,523. 11	1,258,898. 56	1,141,474. 79	700,556. 70	87,975. 04	6,506,519. 45
1877	1,877,000. —	2,339,557. 01	951,962. 31	869,417. 70	888,877. 40	93,339. 85	7,020,154. 27
1878	1,890,000. —	2,510,734. 16	715,409. 20	468,859. 30	1,291,330. 35	121,289. 72	6,997,622. 73
1879	1,900,000. —	2,997,306. 70	706,081. 01	36,756. 64	852,118. 15	152,175. 37	6,644,437. 87
1880	2,200,000. —	2,139,351. 95	906,380. 97	586,826. 34	940,345. 55	123,734. 81	6,896,639. 62
1881	2,226,610. 52	2,684,504. —	808,589. 74	281,019. 17	965,080. 88	80,195. 45	7,045,999. 76
1882	2,165,680. 16	2,254,980. 70	873,446. —	166,989. 59	1,062,143. 55	80,000. —	6,603,240. --
1883	2,174,909. 26	1,643,412. 95	1,013,135. 45	5,854. 37	604,677. 45	140,967. 63	5,582,957. 11
1884	2,196,576. 71	1,462,487. 55	721,593. 80	13,817. 80	425,696. 30	119,645. 25	4,939,817. 41
1885	2,020,241. 75	942,054. 55	682,011. 41	64,054. 52	902,997. 55	141,850. 65	4,753,210. 43
1886	2,032,418. 05	821,853. 10	485,598. 80	35,779. 04	737,054. 24	109,832. —	4,222,535. 23
1887	2,043,373. 35	676,756. 15	340,466. 20	105,169. 60	744,290. 25	111,727. 03	4,021,782. 58
1888	2,054,000. —	845,402. 45	353,612. 50	10,556. 20	560,941. 30	106,769. 21	3,931,281. 66
1889	2,064,000. —	949,171. 45	315,017. 98	33,196. —	516,276. 40	80,717. 04	3,958,378. 87
1890	2,070,000. —	926,079. 45	340,765. 10	79,768. 64	604,709. 50	91,956. 44	4,113,279. 13

Umsatz der Filialen und Agenturen im Jahre 1890.

	Darleihen		Conto-Corrent		Depositen u. Obligationen		Sparkasse		Total	
	Soll bewilligt	Haben abbezahlt	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
Reute . . .	Fr. 28,455. 90	40,100. —	Fr. 55,550. —	Fr. 52,136. —	Fr. —. —	Fr. —. —	Fr. 7,297. 05	Fr. 3,700. 85	Fr. 91,302. 95	Fr. 95,936. 85
Walzenhausen .	121,075. 45	138,200. —	35,297. —	22,216. —	6,800. —	6,917. 20	24,135. —	14,802. 40	187,307. 45	182,135. 60
Rehetobel . .	48,935. 40	58,800. —	71,637. 10	24,500. —	7,113. 45	—. —	4,251. 15	3,467. 58	131,937. 10	86,767. 58
Trogen . . .	105,266. 65	122,350. —	268,933. 10	378,260. 70	—. —	355. 20	32,939. —	34,127. 98	407,138. 75	535,093. 88
Speicher . .	117,011. 05	111,450. —	89,350. —	117,359. 29	—. —	1,000. —	28,894. 05	25,222. 35	235,255. 10	255,031. 64
Gais . . .	25,192. 50	18,100. —	161,350. —	108,800. —	21,500. —	12,368. 55	5,883. —	1,611. 45	213,925. 50	140,880. —
Teufen . . .	260,589. 40	195,250. —	189,530. 85	155,085. 35	—. —	210. —	61,388. 45	62,637. 80	511,508. 70	413,183. 15
Schönengrund .	58,829. 10	44,300. —	47,370. 75	39,433. —	—. —	—. —	28,003. 25	17,422. 35	134,203. 10	101,155. 35
Urnäsch . . .	54,648. 25	77,650. —	60,058. 70	30,356. 80	—. —	—. —	9,729. —	4,010. 15	124,435. 95	112,016. 95
Heiden . . .	311,345. 40	366,105. —	718,908. 86	687,117. 28	131,110. —	80,654. 40	220,882. 33	190,053. 58	1,382,246. 59	1,323,930. 26
	1,131,349. 10	1,172,305. —	1,697,986. 36	1,615,264. 42	166,523. 45	101,505. 35	423,402. 28	357,056. 49	3,419,261. 19	3,246,131. 26

Einfache Umsätze der Filiale Heiden und der Agenturen im Jahre 1891.

Reute	Fr. 105,867. 45	Übertrag Fr. 2,198,455. —
Walzenhausen	Fr. 357,533. 30	" 560,812. 15
Rehetobel	Fr. 169,988. 33	" 177,043. 38
Trogen	Fr. 746,287. 83	" 95,660. 93
Speicher	Fr. 483,849. 74	" 186,476. 98
Gais	Fr. 334,928. 35	" 1,551,752. 06
	Übertrag Fr. 2,198,455. —	4,770,200. 50

Creditanstalt in St. Gallen.

Dieses vorzüglich geleitete Institut eröffnete am 1. Mai 1873 eine Filiale im Flecken Appenzell, deren Geschäft sich gesund entwickelte, aber nicht den erwarteten Umfang gewonnen hat, weil seine Einrichtung alsbald der Gründung einer besondern appenzellischen Spar- und Leihkasse in dem Hauptorte Innerrhodens rief, über deren Verkehr mir weitere Mitteilungen fehlen.

17. Corporationen und Anstalten.

Die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft.

Diese Gesellschaft warf sich jahrelang auf den Seidenbau, als auf einen neuen Industriezweig. Unter ihrer Ermutigung pflanzte man Maulbeerbäume, pflegte die Seidenraupe, verarbeitete die gewonnene Seide und setzte Prämien aus für Einzeln und ganze Familien, die sich der neuen, aufs Wärmste empfohlenen Kultur hingaben. Die Gesellschaft eröffnete eine eigene Seidenbaurechnung und stellte eine eigene Seidenbaukommission auf. Man war nicht wenig stolz auf die appenzellische Seide, welche an der Ausstellung in London durch Hugener vertreten war. Joh. Büst in Wolfhalden konnte sich rühmen, über 6000 Maulbeerbäume zu besitzen. Die Raupen wurden bei künstlicher Wärme am Leben erhalten, die davon gewonnene Seide soll von vorzüglicher Qualität gewesen sein (?), allein der Große Rat wollte keine Unterstützung gewähren. Vor Allem fehlte es bei uns an den klimatischen Bedingungen für das Gedeihen der Seidenkultur, die bald wieder ganz verschwand, als dem ersten Feuereifer die Erschlaffung folgte.

Wieder in einer industriellen Krise machte man ähnliche Erfahrungen mit der Seidenweberei. Anfangs der Sechziger-Jahre erkannte die Gesellschaft (auf ein Referat von Salomon Zellweger in Trogen über die Baumwollfrage) die Notwendigkeit der Einführung neuer Industriezweige und setzte 1862 eine besondere Industriekommission nieder. Diese, mit Salomon